

so lebhafter bebauern zu müssen. Der einst einige Hundert Reiherpaare beherbergende Stand enthielt im vorigen Sommer nach Mittheilung des Kgl. Oberförsters Graf d'Haussonville nur noch den traurigen Rest von 10 Horsten. Die edlen Reiher haben den frechen Krähen das Feld geräumt und sich havelaufwärts, in der Oberförsterei Potsdam eine neue Heimath gegründet.

Da, wo an Stelle der Saatkrähe die Nebelkrähe (*Corvus frugilegus*) als Brutvogel viel erscheint, scheint diese ihrer grauen Verwandten an Raublust nichts nachzugeben. Wenigstens hatte Herr Major von Knoblauch auf Ferchfar bei Rathenow die Güte, mir mitzutheilen, daß seine Reiherkolonie — allerdings noch trotzdem die weitaus größte in der Mark — in letzter Zeit durch den fortgesetzten Eierraub seitens der Saatkrähen in ihrer Horstzahl stark reduziert worden ist.

Zur Ehrenrettung des Adlergeschlechts gestatte ich mir, wenngleich bereits Herr Baurath Pietsch dafür eingetreten ist, doch noch anzuführen, daß in der Dubrow schon seit vielen Jahren regelmäßig auch einige — 1887 drei — Paare des Fischadlers (*Pandion haliaëtus*) horsteten und zwar in schönster Eintracht mitten unter den vielen Reihern. Um so weniger darf man also annehmen, daß gar ein Seeadler (*Haliaëtus albicilla*) sich zum Nesträuber erniedrigen könnte. (cfr. Nr. 10 v. 1887.)

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß in fast allen Theilen der Mark der Fischreiher nach Möglichkeit geschont wird. In den königlichen Forsten findet jährlich nur kurz vor dem Flüggenwerden der Jungen ein normaler Abschluß statt, den speciell in den oben erwähnten Revieren Dubrow und Flottstelle, sowie bei Lehnen in der Regel ein Mitglied unseres Herrscherhauses eröffnet, bisher mit großer Vorliebe Se. Kaiserl. Hoheit Kronprinz Wilhelm.

Berlin, April 1888.

Ornithologische Beobachtungen.

Von L. Burbaum.

Der Zug der Kraniche im Frühjahr 1888.

„Die Gerstenbauern sind da!“ so heißt es im Volksmunde, wenn im Frühjahr die ersten Kraniche erscheinen und ihre weithin schallenden Rufe ertönen lassen, denn bei Beginn des Zuges, anfangs März, wird am Rheine, in der Niedergend, gewöhnlich schon Gerste gesät. In diesem Frühjahr kamen nun die Kraniche viel zahlreicher hier vorüber, als in den Vorjahren, und so große Züge wie diesmal habe ich lange nicht gesehen. Zur besseren Uebersicht ist die Ankunft der einzelnen Züge tabellarisch zusammengestellt und die Temperatur des Tages morgens um 7 Uhr, die Windrichtung sowohl unten, als oben in den Wolkenschichten, die

Richtung des Zuges, die Stückzahl der einzelnen Züge, das Wetter des Tages und die Flughöhe angegeben. Der Zug vertheilte sich auf die einzelnen Tage wie folgt:

Datum	Thermo- meter- stand	Windrichtung aus:		Richt- ung des Zuges	Stückzahl	Wetter	Bemerkungen
		unten	oben				
11. März	+ 4° R.	S. W.	S. W.	N. O.	21	schön	niedrig.
12. "	+ 3° "	W.	W.	N. O.	54	Sturm	niedrig.
14. "	— 1° "	N. O.	S. W.	N. O.	26	Regen	hoch.
15. "	+ 1° "	N. O.	S. W.	N. O.	22, 17	schön	hoch.
16. "	+ 3° "	N. O.	S. W.	N. O.	36	schön	hoch.
16. "	+ 3° "	N. O.	S. W.	S. W.	44	schön	niedrig.
18. "	— 2° "	N. O.	N. O.	S. W.	29	Schnee	niedrig.
23. "	0° "	S. W.	N. O.	S. W.	28	schön	hoch.
23. "	0° "	S. W.	N. O.	N. O.	24, 57, 30	schön	niedrig; bei letzteren Verthen.
25. "	+ 5° "	S. W.	S. W.	N. O.	17, 35, 81, 68, 150	Regen	bei letzteren kleine Vögel.
26. "	+ 2° "	S. W.	S. W.	N. O.	140, 158, 124	schön	niedrig.
26. "	+ 2° "	S. W.	S. W.	S. W.	40	schön	hoch.
27. "	+ 6° "	W.	W.	N. O.	265	Regen	niedrig.
27. "	+ 6° "	W.	W.	S. W.	36	Regen	niedrig.
28. "	+ 2° "	N.	S.	N. O.	28, 27, 54	schön	hoch.
29. "	+ 6° "	S. W.	S. W.	N. O.	11	Regen	niedrig.
10. April	— 1° "	S. W.	S. W.	N. O.	6	schön	niedrig.
19. "	+ 5° "	N. O.	S. W.	N. O.	32	schön	hoch.

Die Züge kamen theils Vormittags, theils Nachmittags vorüber und nur einen kleinen Zug sah ich in der Dämmerung. Oft haben sich Züge im hiesigen Felde niedergelassen, um auf den Kornäckern zu weiden; manchmal haben sie auch längere Zeit hier gekreist, um sich in weitgezogenen Spiralen in die Höhe zu ziehen, wenn der untere Luftstrom nicht günstig genug war, was mehrmals vorkam. Der diesjährige Frühjahrszug begann hier am 11. März. Der 1. März zeigte bei N. O. — 6° R., aber schon am 3. März schlug der Wind um in W. und dann in S. W., der auch am 7. März + 2° R. brachte. Von diesem Tage an hatten wir bei S. W. Wärmegrade zu verzeichnen bis zum 18. März, und führte dieser Südpassat die ersten Kraniche hierher, einen Zug von 24 Stück, welche nach N. O. strichen. Vom 18. bis 25. März zeigte das Thermometer wieder unter Null und zogen die Kraniche schon vom 16. März an nach dem Rheine zurück, woselbst sie mehr Nahrung fanden.

Da aber die Vögel am 23. März schon wieder nach N. O. zogen, so war auf eine Steigerung der Temperatur zu schließen, die auch am 25. März eintrat.

Zweimal habe ich in Gesellschaft der Kraniche kleine Singvögel bemerkt, welche die Reise nach N. O. mitmachten und die ich als Lerchen erkannte. Das erste Mal am 23. März, nachmittags um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr bei S. W., wo ein Zug von 30 Stück niedrig vorüberzog, bei dem sich eine große Anzahl Lerchen befand. Die Kraniche ließen sich auf dem Mönchsfelde nieder und auch die Lerchen fielen bei ihnen ein; um 5 Uhr nachmittags brachen sie wieder mit einander auf und setzten die Reise fort. Das zweite Mal beobachtete ich viele kleine Vögel bei einem Kranichzuge von 150 Stück, welche am 25. März um 4 Uhr Nachmittags bei S. W. ganz niedrig nach N. O. zogen. Die Lerchen behaupteten keine bestimmten Plätze im Zuge, sondern bewegten sich zwischen den Kranichen und um dieselben herum, so daß dieselbe Lerche bald weiter vor war, bald wieder etwas zurück blieb, bald auf der linken und bald auf der rechten Seite des Zuges flog. Diese Reisegesellschaft hielt hier keine Rast, sondern zog weiter nach der Wetterau zu. Am 23. März bemerkte ich mittags 12 Uhr auch einen großen Flug Lerchen, welche hier auf dem Felde ausruhten und ohne Begleitung von Kranichen ankamen und weiter zogen. Meine früheren Beobachtungen über die Reisegesellschaft kleinerer Vögel mit Kranichen haben sich hier wieder bestätigt, und halte ich dieses Beisammensein nicht für zufällig, sondern für eine absichtliche Verbindung zur Erreichung eines Zweckes, denn hätten die Lerchen die Gesellschaft der Kraniche nicht gesucht, so wären sie nicht mit ihnen nieder gegangen, sondern gleich weiter gezogen. Ebenso habe ich meine Wahrnehmungen in Betreff der Windrichtung wieder vollständig bestätigt gefunden, denn die Kraniche suchten meistens den Luftzug auf, der mit ihrer Reiserichtung übereinstimmte und wenn sie diesen unten fanden, so zogen sie niedrig, war er aber höher, so zogen sie auch sehr hoch, und so kam es, daß sie oft gegen den unteren Wind zogen, in Wirklichkeit aber in und mit dem Winde segelten. Nur eine Nothlage brachte sie davon ab, wo die ungünstige Witterung, besonders ein reicher Schneefall im Taunus und Vogelsberg sie veranlaßte, wieder an den Rhein zurückzugehen. Ganz besonders merkwürdig ist auch das Vorgefühl dieser Vögel in Betreff des Witterungswechsels, denn schon am 16. März, nachmittags, zogen sie nach S. W., während die Kälte hier erst am 18. März eintrat, ebenso gingen sie vom 23. März an wieder nach N. O. während das Thermometer erst am 25. März über Null stieg. Diese Erscheinung ist auch den Bewohnern hiesiger Gegend längst bekannt, und gelten deshalb die Kraniche für ziemlich sichere Wetterpropheten.

Ueber die Ankunft der anderen Zugvögel werde ich später berichten.

Kaunheim a. Main.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Buxbaum L.

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen. 152-154](#)